

Neue Chemie
TU Graz



Neubau Chemie, TU Graz Stremayrgasse 9, 8010 Graz

Die „Neue Chemie“ ist das größte Bauprojekt in der 200-jährigen Geschichte der TU Graz. Neben der Zusammenführung von bisher verstreut liegenden chemischen Instituten setzt das Projekt auch neue städtebauliche Impulse in der Grazer Innenstadt

Die „Neue Chemie“ in Graz hat eine neue Ära für die Studierenden und die Wissenschaftler eingeläutet. Denn nun sind fünf chemische Institute unter einem Dach an einem Standort konzentriert. Das langgestreckte durch schlichte, klare Formen charakterisierte Beton-Glas-Gebäude in der Stremayrgasse 9 ist zugleich eine neue unverwechselbare Visitenkarte für den Grazer Innenstadtbereich Jakomini.

Das neue Haus der Chemie bietet mit 8000 Quadratmetern Nutzfläche Platz für rund 600 Studierende und Forscher. Dazu kommen ein 2200 Quadratmeter großes topmodernes Hörsaalzentrum sowie Labors und Kommunikationsbereiche für die Studiosi.

Die Architekten des Generalplanerteams Zinterl Architekten verfolgten mit dem Projekt zwei wesentliche Ziele: Einerseits das bestehende U der „Neuen Technik“ räumlich zu schließen und gleichzeitig durch neue Durchgänge eine städtebauliche Öffnung zu erreichen. Verbindendes Element zwischen der „Neuen Technik“ aus den 1920er Jahren und dem Neubau ist der in den Innenhof eingebaute Hörsaal mit 170 Plätzen.

Den Eingangsbereich bildet ein zweigeschoßiges, öffentliches Foyer, von dem aus durch eine Wegeachse eine räumliche Verbindung zum großen Hörsaal und dem angeschlossenen Foyer entsteht. Von dort gelangt man zum Innenhof der „Neuen Technik“.

Im Erdgeschoß und im ersten Stock befinden sich die Studentenslabors, also die öffentlichen Zonen. Darüber liegen Forschungslabors und Mess-Räume der Institute. Die Dachterrasse im Innenhof dient als Sonnen- und Aufenthaltsdeck. Vor dem Gebäude wurden die öffentlichen Verkehrs- und Freiflächen rundum neu gestaltet und verkehrsberuhigt.

Die Nord- und Südfassade sind mit einer „Haut“ aus bedrucktem, punktgehaltenem Glas überzogen. Der Künstler Robert Schaberl hat die Hülle mit speziellen Farbpigmenten versehen, die eine irisierende Farbverschiebung erzeugen: Das Objekt erscheint je nach Perspektive in anderen Farben und symbolisiert ein riesiges Molekül. Im Fensterbereich ist die Außenfassade mit beweglichen Glaslamellen versehen, die im geschlossenen Zustand eine einheitliche Oberfläche ergeben.

Die Dachterrasse am Hörsaal im Innenhof dient zugleich als Sonnen- und Aufenthaltsdeck. Dort hat der Künstler Clemens Luser einen markanten Akzent gesetzt: Die so genannte Molekularorgel ist ein Kunstwerk aus 35 ineinander verschlungenen Blasinstrumenten, sie nähert sich auf verspielte Weise dem Thema Chemie.

DIE BIG SCHAFFT RAUM FÜR DIE ZUKUNFT

Die BIG ist mit rund 2500 Objekten einer der größten Liegenschaftseigentümer in Österreich. Das Portfolio besteht aus 7 Millionen Quadratmeter Gebäude- und rund 25 Millionen Quadratmeter Grundfläche. Als Bauherr stellt die BIG somit einen wichtigen ökonomischen Faktor dar. Seit ihrer Gründung wurden mehrere hundert Neubauvorhaben und Generalsanierungen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über drei Mrd. Euro fertig gestellt. Laufend werden zirka 40 Großprojekte realisiert.

Als bedeutendste Immobiliengesellschaft Österreichs legt die BIG neben kommerziellen Interessen verstärkt auch auf baukünstlerische Qualität großen Wert. Ein vorzügliches Einverständnis mit KundInnen und PlanerInnen, sowie exzellent abgewickelte Wettbewerbe im Rahmen von Vergabeverfahren stellen dafür die Voraussetzung dar.

Wirtschaftlichkeit und Architekturqualität gehen Hand in Hand. Das stellte die BIG immer wieder unter Beweis. Gute Architektur muss nicht teurer sein als mittelmäßige, bietet den Nutzern jedoch genau jenen Mehrwert und Komfort, auf den es ankommt.

Die BIG wurde für ihr architektonisches Engagement mehrfach ausgezeichnet und erhielt unter anderem sechs Bauherrenpreise zugesprochen.

Zitat des Architekten

Die Auseinandersetzung mit den grundlegenden architektonischen Elementen Raum, Volumen, Fläche, Licht, Material und deren Verwendung im bestehenden Umfeld der „Neuen Technik“ der TU Graz schafft einen spezifischen Ort der naturwissenschaftlichen Neugierde, des Lernens, Lehrens und Forschens.

Neu und Alt bilden im Typus des städtischen Baublocks als Blockrandbebauung ein ausgewogenes, sich gegenseitig bedingendes Ganzes. Dem U-förmigen Gebäude der 1920er Jahre wird ein einfaches Volumen an der 4. Seite gegenübergestellt. Die Neubaumaßnahme besteht aus drei erkennbaren Bauteilen: Der gläserne Hauptbaukörper, das metallene Verbindungselement an der Brockmanngasse und das verputzte Innenhofelement mit Holzdachterrasse.

Das Volumen des Haupttraktes wird in Flächen gegliedert: Die beiden Längsflächen als mächtige „glatte“ Glasflächen und die beiden zurückversetzten schmalen Kopfbereiche mit der reliefartigen schachbrettartigen Fassadengliederung aus Glas und Aluminium.

Die Glasfläche zur Münzgrabenstraße wird zur Visitenkarte der TU und besetzt durch ihre Eigenheit einen Orientierungspunkt im „mental mapping“ der Benutzer der Stadt. Standort des Betrachters, Wetter, Tageszeit und die Jahreszeiten lassen die Fassade in unterschiedlicher Art erscheinen. Manchmal verschwindet das Volumen durch die Spiegelung der Umgebung, manchmal werden die Muster der „Moleküle“ in unterschiedlichen Farben sichtbar, das Erscheinungsbild fordert den Betrachter stets zu neuen visuellen Entdeckungen auf.

All diese Elemente der Architektur bewegen sich auf einem präzise vom Nutzer definierten Raum- und Funktionsprogramm, welches einen wesentlichen Eckpunkt der kreativen Gestaltung darstellt. Ein weiterer Orientierungspunkt für den Entwicklungsprozess war der vorgegebene Kosten- und Zeitrahmen.

Neben dem Geplanten kann man auch Ungeplantes beobachten, das manchmal überraschend die Raumstimmung prägt und stimulierend wirkt wie die Lichtbrechungen der Glastafeln auf den weißen Innenwänden.

Thomas Zinterl, Architekt

Zitat des Nutzers

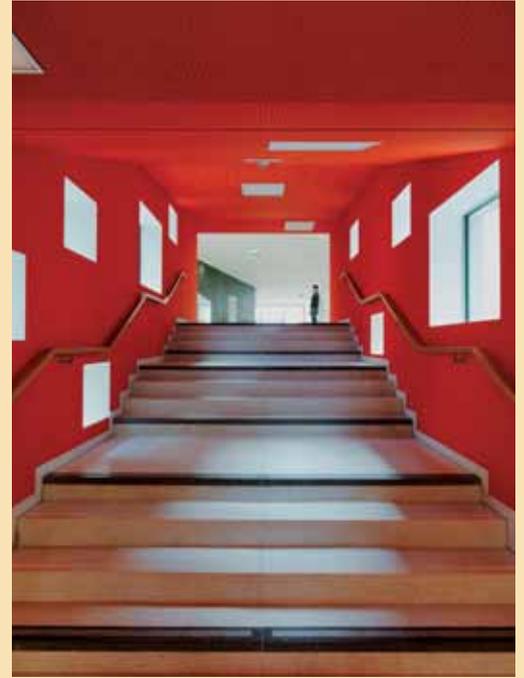
Exzellenz Raum bieten

Um Forschung und Lehre auf international höchstem Niveau verfolgen zu können, braucht es Orte kritischen und kreativen Diskurses, intellektueller Auseinandersetzung mit technischen, ebenso wie gesamtgesellschaftlich bedeutsamen Themen.

Durch permanentes Hinterfragen von Zielen, Visionen und Leistungen sowie bewusstes Zulassen reflexiver Prozesse soll in solchen „Wissensräumen“ gesellschaftliche Erneuerung und schlussendlich eine auf Innovationen basierende Zukunftssicherung möglich werden.

Mit dem Bau der Neuen Chemie der TU Graz wird ein struktureller Rahmen geschaffen, der wissenschaftliches Arbeiten intensiv fördert und die notwendige Infrastruktur für exzellenzorientierte Lehre und Forschung bereitstellt. Das größte jemals in der zweihundertjährigen Geschichte der TU Graz errichtete Gebäude, ein neues Hörsaalzentrum, Labors auf höchstem internationalen Niveau mit technologischer Ausstattung auf dem letzten Stand, reflektieren den Exzellenzanspruch der TU Graz konsequent. Gemeinsam mit einer Vielzahl bedeutsamer Partner, entstand so ein für die Technische Universität, die Stadt Graz ebenso wie den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Steiermark dynamisierender Impuls. Das neue Chemiegebäude der TU Graz ist darüber hinaus auch ein optimistisches Bekenntnis zur gesamtgesellschaftlichen *Bedeutung von Wissenschaft und Forschung im Allgemeinen und die TU Graz im Besonderen.*

*O. Univ.-Prof. DI Dr. techn. Hans Sünkel,
Rektor der Technischen Universität Graz*





Stremayrgasse 9, 8010 Graz Neue Chemie

Zahlen, Daten, Fakten

Baubeginn	März 2008
Fertigstellung	Juni 2010
Nettogrundrissfläche	17.027 m ²
Bruttogeschoßfläche	18.500 m ²
Nutzfläche	10.638 m ²
Umbauter Raum	84.000 m ³
Investitionen	50 Mio. Euro inkl. Einrichtung und exkl. MwSt.

Bauherr, Planer, Betreuer

Bauherr	BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., Hintere Zollamtsstraße 1, 1031 Wien, www.big.at
Projektleitung BIG	Ing. Manfred Pucher MSc
Nutzer	Technische Universität Graz, Rechbauerstrasse 12/1, 8010 Graz
Generalplanung und Architektur	Zinterl Architekten ZT GmbH, St. Georgengasse 1, 8020 Graz
Tragwerksplanung	DI Gerhard Heinrich, Reichenhallerstraße 4a, 5020 Salzburg
Haustechnik-, MSR- und Elektroplanung	Die Haustechniker Technisches Büro GmbH, Technologiepark 10, 8380 Jennersdorf
Laborplanung	Vitro Plant Pflanzen-Biotechnologie GesmbH, Brunnleiten 17, 3400 Klosterneuburg
Fassadenplanung	Face of buildings planning stimakovits GmbH, Spitalstraße 1, 7350 Oberpullendorf
Örtliche Bauaufsicht & Baukoordinator	Kessler & Partner GmbH, Kalchberggasse 3, 8010 Graz
· HKLS und Labor	PMC – Gebäudetechnik Planungs GmbH, Neuseiersberger Straße 155, 8054 Graz
· Elektro und MSR	Ogrisek & Knopper GmbH, Tech. Büro für Elektrotechnik, Kärntner Str. 525, 8054 Seiersberg



Hintere Zollamtsstraße 1, 1031 Wien
T +43 5 0244 - 0, F +43 5 0244 - 2211
office@big.at, www.big.at